

Zwei Albachtener in Altötting

ANNE UND WILHELM KLEEKAMP Die Gemeinschaft Emmanuel lädt jedes Jahr zu einem internationalen Treffen nach Altötting ein. Den Küsterdienst zur Vorbereitung der Gottesdienste übernimmt das Ehepaar aus Münster-Albachten. Ein Erfahrungsbericht aus dem bayerischen Wallfahrtsort.



Anne und Wilhelm Kleekamp beim Küsterdienst in Altötting. 500 Luftballons steigen bei einem Gottesdienst in den Himmel – mit Einladungskarten für das nächste Treffen vom 1. bis 5. August 2017.

Fotos: Petersen

Der kleine Tisch in der Sakristei der Stiftskirche in Altötting ist vollgestellt. Jede Menge Hostienschalen, in die Anne und Wilhelm Kleekamp Hostien einlegen. Es soll für alle reichen, wenn gleich die Messe mit weit mehr als tausend Menschen auf dem Kapellplatz gefeiert wird. Für fünf Tage hat das Ehepaar das Kommando in der Sakristei übernommen.

Zu Hause sind die Kleekamps – beide sind 69 Jahre alt – in Münster-Albachten. Seit einigen Jahren fahren sie immer im August in den bayerischen Wallfahrtsort, um bei einem Treffen zu helfen, das die Stadt Altötting und die Gemeinschaft Emmanuel veranstalten. Seit 20 Jahren gibt es dieses »Forum Altötting«. Es ist ein fröhliches Treffen, es wird viel gesungen und gelacht, jeden Tag der Gottesdienst gefeiert. »Mit tausend Leuten Gott zu loben – das ist schon außergewöhnlich«, sagt Anne Kleekamp.

Sie und ihr Mann leben seit mehr als 25 Jahren in Albachten. Seit sie im Ruhestand sind, haben sie ihr Engagement in der Pfarrgemeinde ausgeweitet. Wilhelm Kleekamp, ehemaliger Ingenieur für Versorgungstechnik, wirkt mit im Kirchenvorstand. Seine Frau, die früher Kinderkrankenschwester und dann Gestalttherapeutin war, ist unter anderem Kommunionhelferin und engagiert sich in der Sterbebegleitung. Ehrenamtlich versehen sie auch den Küsterdienst – wie in Altötting. Denn beim »Forum« hilft jeder ein bisschen mit, so gut er kann.

Treffen der Generationen

1991 kam eine Gruppe von 500 Jugendlichen aus mehreren Ländern auf ihrem Weg zum Weltjugendtag in Tschestochau über Altötting. Die Wallfahrtsverantwortlichen waren beeindruckt von der Spiritualität der jungen Leute und luden später die Ge-

meinschaft Emmanuel ein, ein jährliches Treffen rund um den Kapellplatz zu veranstalten. Das »Forum Altötting« war geboren. Seitdem treffen sich jedes Jahr 1500 bis 2000 Menschen aller Alterstufen.

150 Mitglieder der Gemeinschaft Emmanuel sind dabei, organisieren das Treffen, bieten Vorträge und Workshops an. Für die Kinder und Jugendlichen gibt es eigene Programme. Im Mittelpunkt stehen die Liturgie, geistliche Vorträge und Zeiten für das persönliche Gebet.

Weil das meiste unter freiem Himmel stattfindet, werden auch spontane Pilger angezogen. Manchem ist die Fröhlichkeit des Treffens fremd. »Ihr seid sicherlich von der Freikirche«, fragte in diesem Jahr einer. Nein, bei den Katholiken habe er so viel Lebendigkeit noch nie erlebt.

Anne und Wilhelm Kleekamp waren lange auf der Suche, wie sie ihr geistliches Leben intensivieren könnten.

Vor vier Jahren lernten sie die Gemeinschaft Emmanuel kennen und fühlten sich schnell heimisch. Bei einem Gebetsabend hatte Anne Kleekamp das Gefühl, dass während der eucharistischen Anbetung »Jesus mir sehr nahe war«. Seitdem engagieren sie sich in der Gemeinschaft, die 1972 in Frankreich entstand und inzwischen weltweit mehr als 10000 Mitglieder hat.

Gebet und Lobpreis

Im Bistum Münster sind es 30 – davon sechs Priester, darunter Bischofskaplan Jörg Niemeier, Schwestern, Ehepaare und Alleinstehende. Seit 1998 ist die Gemeinschaft Emmanuel weltweit anerkannt. 2009 folgte die Anerkennung als öffentliche Vereinigung päpstlichen Rechts.

Die Kleekamps treffen sich in der Regel einmal pro Woche mit anderen Gemeinschaftsmitgliedern aus der näheren Umgebung zu Gebet, Lobpreis und

geistlichem Austausch und einmal im Monat im größeren Kreis. Dann sind auch Mitglieder aus Osnabrück, Köln oder Hannover dabei. Und einmal im Jahr – wenn es denn möglich ist – geht es nach Altötting. »Es gibt hier viele Menschen, die mit uns zusammen glauben«, sagt Wilhelm Kleekamp und blickt auf den Kapellplatz. Am Ende der Tage ziehen alle Teilnehmer durch die Pforte der Barmherzigkeit in der Basilika des Wallfahrtsorts.

Kurz bevor die Messe beginnt, haben beide noch ordentlich zu tun. Sechs Priester werden am Altar stehen, für jeden muss ein Messgewand bereitgelegt werden. »Wir haben viel Arbeit, aber das macht einfach Spaß«, sagt Anne Kleekamp. Nach der Messe will sie sich zurückziehen: in die eucharistische Anbetung auf einer Wiese neben dem Kapellplatz. Sie will sich von Jesus anschauen lassen. Mit ihm reden. So wie sie es immer macht. Ganz einfach.

Matthias Petersen ■